

Aufgabe:

- a) Lies die Erzählung „Die Opfergabe der Witwe“ oder bitte jemanden, sie dir vorzulesen.
- b) Beantworte nach den Abschnitten die Fragen zum Text mündlich oder schriftlich. Du kannst die Antworten im Text auch markieren oder unterstreichen.
- c) Unterhalte dich mit jemandem über die Nachdenk-Frage.

Das Opfer der Witwe (nach Markus 12, 41-44)

Wie immer ist in Gottes Haus, dem Tempel in Jerusalem, viel los. Unzählige Menschen drängen sich aneinander vorbei. Sie steigen gewaltige Treppen hinauf, überqueren riesige Plätze oder schreiten durch große Säulenhallen. Viele haben ein Schaf oder eine Taube dabei. Sie wollen es am Brandopferaltar für Gott opfern. Andere halten in den Säulenhallen Ausschau nach einem gelehrten Mann, der ihnen aus den heiligen Schriften vorliest und ihre Frage über Gott beantworten kann. Eine große Zahl der Menschen gehen zielstrebig in den Vorhof der Frauen. Dort finden die feierlichen Gottesdienste statt und die Menschen freuen sich schon auf die Lieder und Gebete der Priester. Und dann gibt es noch Menschen, die tragen einen Beutel mit Geld bei sich. Ihr Weg führt sie zu den Säulengängen im Tempel, in die sogenannte „Schatzkammer“.

i „Aufgepasst“ -Frage: Warum gehen die Menschen in Jerusalem in den Tempel?

„Hast du das gesehen?“ flüstern die Leute, wenn ein besonders großer Beutel mit Münzen in einen der dreizehn Opferkästen geworfen wird. „Der muss Gott sehr lieben, wenn er so viel Geld für den Tempel gibt.“ Stolz hört der Geber das Gemurmel der Leute und schreitet aufrecht und würdevoll an den Menschen vorbei. „Wieviel wird wohl der nächste geben?“

Die Männer, Frauen und Kinder, die um die großen Truhen stehen, deren Öffnungen wie Trompeten in den Himmel weisen, müssen nicht lange warten. Ein sehr vornehm gekleideter Mann betritt die „Schatzkammer“. In der Hand trägt er einen sehr dicken Beutel, gefüllt mit Geldstücken. An seinen Fingern glänzen mehrere goldene Ringe und um seinen Hals trägt er eine goldene Kette. Sein Blick wandert von einem Opferkasten zum anderen. In welchen soll er heute sein Opfer legen? In den für den Tempel, damit er noch schöner wird? Oder in den für das Essen der Priester, die im Tempel opfern und die schönen Gottesdienste feiern? Oder soll er sein Geld in die Truhe für die Armen legen, damit sie sich auch ein Brot kaufen können?

i „Aufgepasst“ -Frage: Wofür werden die Opfergaben im Tempel verwendet?

Der Reiche hat sich entschieden. Mit großen Schritten geht auf den letzten Kasten zu. Er öffnet seinen Beutel und schüttet den gesamten Inhalt langsam in den Trichter. Das Geräusch der Münzen, die zuerst auf dem Metall des Trichters und dann auf dem Holzboden aufschlagen, hallt laut durch den Säulengang.

„Der gibt ja noch viel mehr als der andere“, raunt ein Mann seiner Frau zu. „Ja, aber der ist auch ein reicher Kaufmann und nicht nur Sandalenmacher wie du“, entgegnet die Frau. „Der kann sich so ein großes Opfer leisten.“ „Dafür wird er sicher von Gott besonders geliebt“, seufzt der Sandelmacher. „Wenn ich könnte, würde ich auch mehr geben.“ „Unterstehe dich“, erwidert die Frau. „Das Geld, das du mit deinen Sandalen verdienst, reicht gerade, dass unsere Kinder genug zu essen haben. Wir geben Gott genauso viel wie es von den Priestern vorgeschrieben ist – keine Kupfermünze mehr.“

i „Aufgepasst“ -Frage: *Warum spendet der reiche Kaufmann so viel Geld?*

Warum können sich das nicht alle Menschen im Tempel leisten?

Nicht nur der Sandalenmacher und seine Frau haben die Opfergabe des reichen Kaufmanns beobachtet. Auch Jesus, der auf den Steinstufen sitzt, sieht dem Mann mit dem leeren Beutel nach, wie er mit einem zufriedenen Lächeln die Schatzkammer verlässt.

Niemand achtet auf die Frau, die sich leise den Opferbüchsen nähert. Ihr Oberkörper ist gebeugt, ihre Schritte zögerlich und unsicher. Ihr Gesicht verhüllt sie mit einem Tuch und an ihrem Kleid aus dunklem Ziegenhaar erkennt jeder, dass sie eine Witwe ist. Der Tod ihres Mannes hat sie arm gemacht. Sie hat niemanden, der sie versorgt. Einen Beruf für Frauen gibt es nicht und so lebt sie von dem wenigen, das sie durch einfache Arbeit verdient oder das andere ihr als Almosen geben – ein gebackenes Brot, einen Topf mit Linsen oder einen Krug voll Öl. Nie weiß sie, ob sie morgen genug zu essen hat.

i „Aufgepasst“ -Frage: *Warum ist die Witwe arm?*

Aber bisher hat es immer gereicht – jeden Tag. Mal mehr, mal weniger. Deshalb ist sie hier. Sie möchte sich bedanken – bei Gott, der sie in ihrer Trauer um ihren Mann und trotz der großen Not, die sie seitdem erfahren muss, nie verlassen hat. Er schickt ihr Menschen, die sie trösten und solche, die ihr etwa schenken. Nun möchte sie schenken. In ihrer Faust spürt sie die beiden Münzen. Es sind Kupfermünzen, die kleinsten Geldstücke, die es gibt. Für jemanden mit Geld sind sie nichts wert. Für sie – alles. Sicher, sie könnte die zwei kleinen Münzen sparen – oder wenigstens eine? Wenn sie noch vier dazuverdienen kann, ist sie einmal satt. Aber das möchte sie nicht. Sie möchte ihren Schatz Gott schenken und deshalb ist sie jetzt hier in Gottes „Schatzkammer“.

i „Aufgepasst“ -Frage: *Warum möchte die Witwe spenden?*

Langsam nähert sich die Frau dem Opferkasten für den Bau des Tempels. Niemand soll sehen, wie wenig sie einlegt. Wie zufällig berührt ihre Hand den Rand des Trichters, die Faust öffnet sich und lautlos rutschen ihre zwei Münzen in das Innere der Truhe. Als sie auf den anderen Münzen aufschlagen, ist nur ein zartes Klimpern zu hören. Schnell verlässt sie den Säulengang, damit sie nicht hört, was die Umstehenden zu ihrem Opfer sagen.

i „Aufgepasst“ -Frage: *Warum möchte die Witwe nicht, dass ihr Opfer gesehen wird?*

„Petrus, Johannes, Jakobus, kommt bitte her.“ Jesus winkt seinen Freunden zu. „Habt ihr gerade die arme Witwe gesehen, die ihr Opfer in den Tempelkasten gelegt hat?“ Die Freunde nicken. „Sie hat nur zwei Kupfermünzen gegeben, Jesus.“, erwidert Jakobus. „Das habe ich auch gesehen“, sagt Jesus. „Und gerade weil es nur zwei Kupfermünzen waren, habe ich euch gerufen. Denn das Opfer der Witwe war viel mehr als das der anderen“ Verständnislos schauen die Freunde Jesus an. „Aber Jesus, im Vergleich zu dem Geld, das der reiche Kaufmann vorhin geopfert hat, ist das Opfer der Frau nicht einmal der Rede wert. Allein von den Münzen, die er eingelegt hat, kann eine arme Familie viele Wochen leben. Das ist bei Gott doch mehr wert als die zwei Kupfermünzen der Witwe. Davon wird nicht mal ein Kind satt. Meinst du nicht?“ Fragend schaut Petrus seinen Lehrer an.

i „Aufgepasst“ -Frage: Warum ist für Jesus das Opfer der Witwe mehr wert als das der anderen?

„Natürlich findet es Gott gut, wenn vielen Menschen durch viel Geld geholfen wird oder sein Tempel besonders schön wird“, entgegnet Jesus. „Aber schaut doch genau hin. Diese arme Witwe hat viel, viel mehr für Gott gegeben als alle Beutel in dem Opferkasten zusammen.“

Wieder schauen die Freunde Jesus verständnislos an. Jesus redet weiter: „Nehmt gerade den reichen Mann, der vor der Witwe sein Geld eingeworfen hat. Er hat nur ein kleines bisschen von dem vielen, das er besitzt, abgegeben. Er ist durch den einen Beutel überhaupt nicht ärmer geworden. Er hat weiterhin ein großes Haus, wertvolle Kleider und genug zu essen. Die Witwe aber ist mehr als arm. Sie hat nichts. Und das bisschen, das sie hatte, hat sie nun Gott geschenkt. Versteht ihr?“

Die Jünger hören aufmerksam zu.

Jesus erklärt weiter: „Für Gott ist das viel mehr. Darüber freut er sich. Denn die Witwe vertraut allein auf Gott. Sie liebt Gott mit ganzem Herzen und aus Dankbarkeit schenkt sie ihm alles, was sie hat. Die Reichen lieben Gott natürlich auch, aber Vertrauen haben sie in ihr Geld. Sie schenken Gott ihr Geld, weil sie von ihm geliebt werden möchten oder weil die Leute sie dafür bewundern. Ihre Liebe ist kleiner. Denn sonst müssten sie so viel geben, dass sie nachher überhaupt nichts mehr haben wie die Witwe. Versteht ihr?“ Die Freunde nicken. Vertrauen und Liebe - das ist Gott wichtig. Nicht ein Beutel voller Geld. Wie gut, dass sie durch Jesus so viel über Gott lernen.

i „Aufgepasst“ -Fragen:

Was ist der Unterschied zwischen dem Opfer der Witwe und dem Opfer von dem reichen Kaufmann?

Über welches Opfer freut sich Gott mehr?

Was ist für Gott wertvoll? Was ist Gott wichtig?

? „Nachdenk“-Frage:

Über welche „Opfergabe“ (von dir) freut sich Gott? Muss es Geld sein?

So steht die Geschichte im Markus-Evangelium, Kapitel 12, 41- 44 nach der „Gute Nachricht“-Bibel:

Das Opfer der Witwe (

41 Dann setzte sich Jesus im Tempel in der Nähe des Schatzhauses hin und beobachtete, wie die Besucher des Tempels Geld in die Opferkästen warfen. Viele wohlhabende Leute gaben großzügig. 42 Dann kam eine arme Witwe und steckte zwei kleine Kupfermünzen hinein – zusammen so viel wie ein Groschen. 43 Da rief Jesus seine Jünger zu sich heran und sagte zu ihnen: »Ich versichere euch: Diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen. 44 Die haben alle nur etwas von ihrem Überfluss abgegeben. Sie aber hat alles hergegeben, was sie selbst dringend zum Leben gebraucht hätte.«